

Geschichte Büchenbronn

Leben an der Zonengrenze

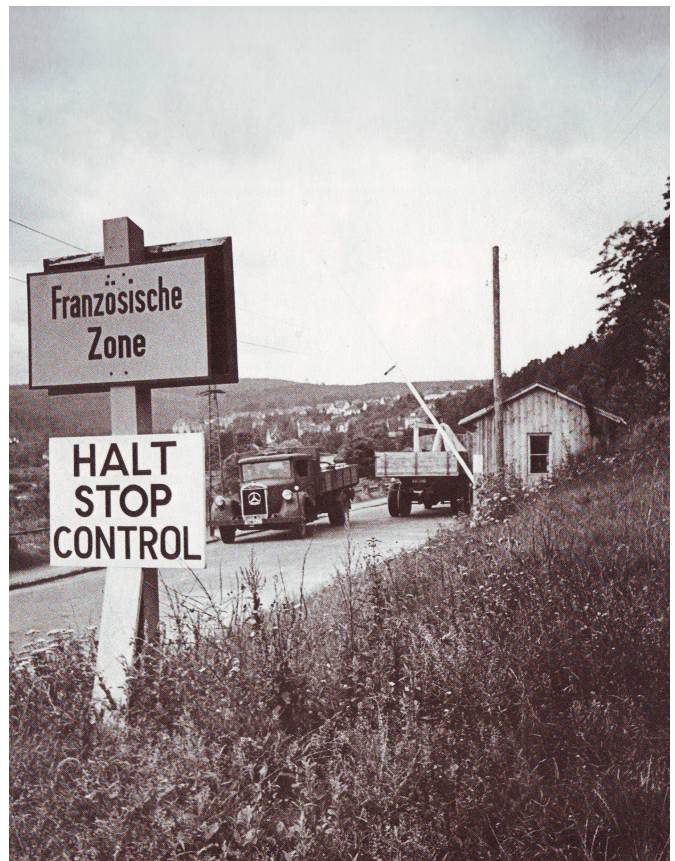
„Checkpoint Charlie“ Büchenbronn

Vorgeschichte

Nach der bedingungslosen Kapitulation und der damit einhergehenden Kollektivschuld Deutschlands, übernahmen die **USA, Großbritannien, Frankreich** und die **UdSSR** (das kommunistische Russland) die oberste **Regierungsgewalt** in Deutschland.

Diese vier Besatzungszonen und vor allem ihre Grenzen beeinflussten das Leben maßgeblich, wie eben auch besonders in Büchenbronn. Die **Entnazifizierung** war das oberste Ziel der Alliierten, sprich die Beseitigung von **Nationalsozialisten in Politik, Wirtschaft, Verwaltung** und **Kultur**. Umgesetzt wurde dies beispielsweise durch Fragebögen und der Einrichtung von **Spruchkammern** - auch in Büchenbronn.

Deutschland glich einer einzigen Ruine und diese **Zusammenbruchsgesellschaft** war überall geprägt von **Armut** und **Not**, welche in Büchenbronn durch den Zulauf von **Heimatvertriebenen** aus dem **Sudetenland** und Verwandten, welche ausgebombt worden waren, noch verschlimmert wurde.



B 294 (Richtung Birkenfeld), beim Lachenwäldle

Entwicklung der Zonengrenze

Der Einzug der **Franzosen**, beziehungsweise der französischen **Kolonialsoldaten** marokkanischen und algerischen Ursprunges, am **17. April 1945** um **ca. 8 Uhr** war mit einschneidenden Maßnahmen für die Bevölkerung verbunden.

Es mussten alle Foto- und Rundfunkgeräte **ohne Entschädigung** abgegeben werden und die Büchenbronner durften sich nicht mehr ohne Weiteres frei bewegen, da unter anderem eine Sperrstunde ab **20.30 Uhr** eingeführt wurde. Diese **verbot** das Aufhalten der Bewohner außerhalb des eigenen Zuhauses ab jener Uhrzeit.

Allerdings kam es in Büchenbronn, ausgenommen von dem immensen **Hühnerdiebstahl**, aufgrund der **muslimischen Herkunft** einiger Soldaten, die nur dieses Fleisch aßen, und wenigen Häuserbesetzungen, keine weiteren Ausschreitungen gegenüber der Bevölkerung wie andernorts zum Beispiel **Vergewaltigungen** und dergleichen.

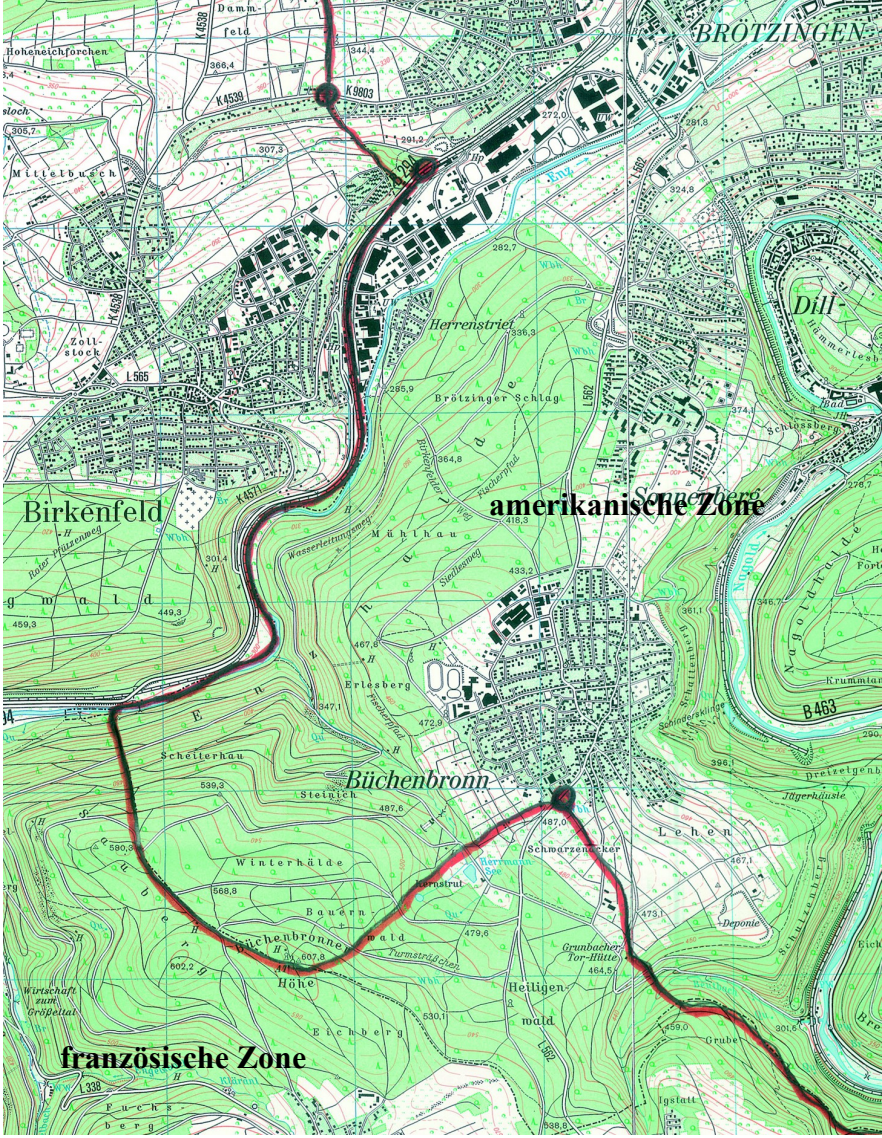
Dies war zum Großteil der Verdienst des damaligen Bürgermeisters **Willy Robert Ernst**, der seine Zeit bei der Fremdenlegion und seine Französischkenntnisse dazu nutzte, die Besatzer in Schach zu halten.

Nach der Besatzungszeit der französischen Armee in Büchenbronn, marschierten am **15. Juli 1945** die amerikanischen Truppen ein. So entstand direkt an Büchenbronn die Zonengrenze entlang nach Birkenfeld, welches noch zur Französischen Zone gehörte, da **Baden** und **Württemberg** in eine **Amerikanische** und eine **Französische Zone** geteilt worden waren. Die bestehende Zonengrenze am Ortsausgang, mit dem auf der Höhe der heute stillgelegten **Araltankstelle** befindlichen **Schlagbaum**, trennte viele Familien von ihren Angehörigen.

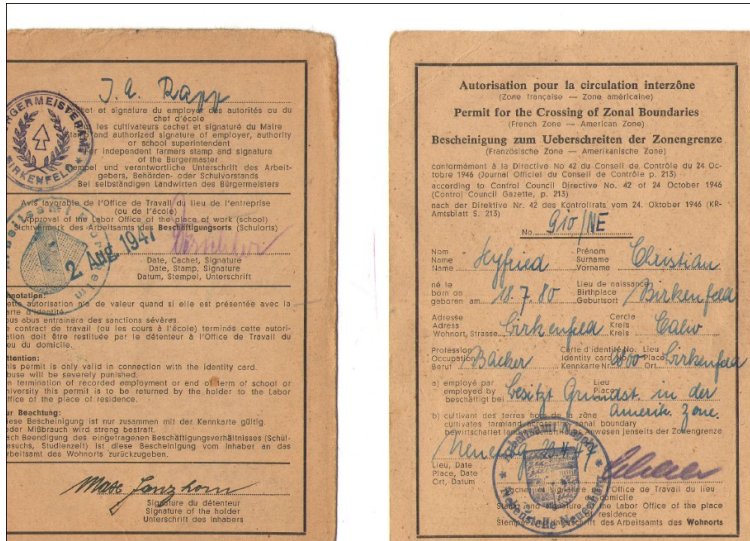


An dieser Stelle befand sich der Schlagbaum

Grenzverlauf:



- Grenze
- Grenzübergang



Ein Passierschein zum Überqueren der Zonengrenze, ausgestellt am 2. August 1947

Man musste nun auf dem Rathaus erstmal einen **Passierschein** lösen, um die Grenze **legal** überqueren zu dürfen. Jedoch wurde dieser oft nicht ausgehändigt und wenn man beim illegalen Überschreiten der **Zonengrenze** ergriffen wurde, wurde man zum dreitägigen **Kartoffeln schälen** verurteilt.

Allerdings kannten die Büchenbronner alle bekannten **Schleichwege** und konnten diese Strafe meist umgehen.

Infolge der Besetzung brach die bis dato noch funktionierende **Lebensmittelver-**

sorgung zusammen und die Leute gingen „**hamstern**“. Die sogenannten „**Hamsterkäufe**“ waren **Verzweiflungstaten** einer **hungernden Bevölkerung**. Sie tauschten ihre noch übriggebliebenen Wertgegenstände gegen Nahrung und mussten bei ihrer Rückkehr vom „**Hamstern**“ auch noch damit rechnen, dass ihnen ihre Nahrung weggenommen werden könnte.

Viele Familien konnten nur mit Hilfe von sogenannten „**Care-Paketen**“ (Nahrungsmittelpakete von amerikanischen Hilfsprogrammen), oder **Nahrungsmittelpaketen** von Verwandten aus den USA überleben.

Die **Amerikanische Besatzungszeit** war für die Büchenbronner aber eher positiv besetzt - viele Soldaten gaben den jüngeren Kindern **Kaugummi** oder den Älteren **Zigaretten**. Wobei sich die amerikanischen Soldaten einen Spaß daraus machten, die Zigaretten sichtbar für alle hinten auf den Trucks zu positionieren und somit den Büchenbronner Jugendlichen einen Reiz gaben, diese zu stibitzen. Im Zuge der Amerikanischen Besetzung und deren **Entnazifizierungsprogrammen** wurden auch in Büchenbronn einige Beamte entlassen oder kamen sogar in ein Lager nach Ludwigsburg.

Der Übergang von der Besatzungszeit zur **Autonomie** ging ohne weiteres von Statten, was jedoch bleibt ist die Erinnerung an den „**Checkpoint Charlie**“ Büchenbronn.